

1. Fischkunde

# Staatliche Fischerprüfung 07. März 2009 Hauptprüfung

1. Wann bezeichnet man Bachforellen auch als Steinforellen?	1.	
a) wenn sie in Gewässern mit reinem Gerölluntergrund leben	a.	<input type="checkbox"/>
b) wenn beim Schlachten im Verdauungstrakt Kieselsteine festgestellt werden	b.	<input type="checkbox"/>
c) wenn sie in kalten und nahrungsarmen Bächen schlecht wachsen und klein bleiben	c.	<input type="checkbox"/>
2. Welche Fischart bezeichnet man als hochrückig?	2.	
a) Schied (Rapfen)	a.	<input type="checkbox"/>
b) Karausche	b.	<input type="checkbox"/>
c) Hasel	c.	<input type="checkbox"/>
3. Das Maul der Fischart Nase ist	3.	
a) endständig	a.	<input type="checkbox"/>
b) unterständig	b.	<input type="checkbox"/>
c) oberständig	c.	<input type="checkbox"/>
4. Welche Tierart hat eine unpaare Riechgrube?	4.	
a) Bachneunauge	a.	<input type="checkbox"/>
b) Aal	b.	<input type="checkbox"/>
c) Rutte (Quappe)	c.	<input type="checkbox"/>
5. Der Waller (Wels) hat	5.	
a) Rundschuppen	a.	<input type="checkbox"/>
b) keine Schuppen	b.	<input type="checkbox"/>
c) besonders große Einzelschuppen an den Seiten	c.	<input type="checkbox"/>
6. Warum werden Fische als wechselwarme Tiere bezeichnet?	6.	
a) ihre Körpertemperatur gleicht sich der jeweiligen Wassertemperatur an	a.	<input type="checkbox"/>
b) ihre Körpertemperatur kann unabhängig von der Wassertemperatur wechseln	b.	<input type="checkbox"/>
c) abhängig vom jeweiligen Alter der Fische wechselt ihre Körpertemperatur	c.	<input type="checkbox"/>
7. Bei welcher Fischart liegt der Ansatz der Rückenflosse senkrecht über dem Ansatz der Bauchflossen?	7.	
a) Rotfeder	a.	<input type="checkbox"/>
b) Hecht	b.	<input type="checkbox"/>
c) Rotaugen	c.	<input type="checkbox"/>
8. Bei welchen Fischarten ist im erwachsenen Stadium ein Schwimmblasengang vorhanden?	8.	
a) Karpfenartige (Cypriniden)	a.	<input type="checkbox"/>
b) Barschartige (Perciden)	b.	<input type="checkbox"/>
c) Koppen (Groppen) (Cottiden)	c.	<input type="checkbox"/>
9. Mit welchem Organ ist die Gallenblase funktionell verbunden?	9.	
a) mit den Blindsäcken des Darmes	a.	<input type="checkbox"/>
b) mit der Niere	b.	<input type="checkbox"/>
c) mit der Leber	c.	<input type="checkbox"/>
10. Zu welchem Fortpflanzungstyp gehört der Seesaibling?	10.	
a) Freiwasserlaicher	a.	<input type="checkbox"/>
b) Kieslaicher	b.	<input type="checkbox"/>
c) Krautlaicher	c.	<input type="checkbox"/>
11. Bei welcher Fischart tritt Laichausschlag auf?	11.	
a) Bachforelle	a.	<input type="checkbox"/>
b) Hecht	b.	<input type="checkbox"/>
c) Brachse	c.	<input type="checkbox"/>
12. Welche Fischarten sind hauptsächlich nachts auf Nahrungssuche?	12.	
a) Aal und Waller (Wels)	a.	<input type="checkbox"/>
b) Aitel (Döbel) und Schied (Rapfen)	b.	<input type="checkbox"/>
c) Flussbarsch und Zander	c.	<input type="checkbox"/>

## 2. Gewässerkunde

13. Welcher Reaktionszustand des Wassers liegt bei einem pH-Wert von 7 vor? a) sauer b) neutral c) alkalisch	13. 1. a. a. <input type="checkbox"/> b. b. <input type="checkbox"/> c. c. <input type="checkbox"/>
14. Wie gelangt Sauerstoff in das Wasser? a) durch Verwitterung der Bodenteilchen b) durch Sauerstoffabgabe der grünen Unterwasserpflanzen und durch Sauerstoffaufnahme aus der Luft c) durch Fäulnis abgestorbener Organismen	14. 2. a. a. <input type="checkbox"/> b. b. <input type="checkbox"/> c. c. <input type="checkbox"/>
15. Wodurch wird die Entwicklung von pflanzlichem Plankton (Phytoplankton) besonders gefördert? a) durch große Wassertiefe b) durch starke Strömung c) durch Phosphorverbindungen	15. 3. a. a. <input type="checkbox"/> b. b. <input type="checkbox"/> c. c. <input type="checkbox"/>
16. Wie kann eine lang anhaltende Gewässerbelastung mit organischen Stoffen festgestellt werden? a) durch regelmäßige Elektrofischungen b) durch regelmäßige Temperaturmessungen c) durch regelmäßige Analyse von Kleintieren (biologische Gewässeruntersuchung)	16. 4. a. a. <input type="checkbox"/> b. b. <input type="checkbox"/> c. c. <input type="checkbox"/>
17. Welche Organismen kommen häufig in stark verschmutzten Fließgewässern (Güteklasse III) vor? a) Steinfliegenlarven b) Wasserasseln c) Hüpferlinge	17. 5. a. a. <input type="checkbox"/> b. b. <input type="checkbox"/> c. c. <input type="checkbox"/>
18. Welche Fischart ist für die Forellenregion typisch? a) Frauenerfling b) Mühlkoppe c) Schleie	18. 6. a. a. <input type="checkbox"/> b. b. <input type="checkbox"/> c. c. <input type="checkbox"/>
19. Was ist charakteristisch für einen neu angelegten Baggersee? a) geringes Nahrungsangebot für Fische b) hohe Wassertemperatur im Sommer c) geringer Sauerstoffgehalt an der Oberfläche	19. 7. a. a. <input type="checkbox"/> b. b. <input type="checkbox"/> c. c. <input type="checkbox"/>
20. Welche Pflanzen gehören zu den Schwimmblattpflanzen? a) Wasserpest, Tausendblatt, Armleuchtergewächse b) Wasserlinsen, Seerose, Froschbiss c) Binsen, Rohr, Schilf	20. 8. a. a. <input type="checkbox"/> b. b. <input type="checkbox"/> c. c. <input type="checkbox"/>
21. Welches Beispiel einer Nahrungskette ist typisch für die Brachsenregion? a) Insektenlarven – Mühlkoppe – Bachforelle b) Insektenlarven – Rotaugen – Hecht c) Algen – Nase – Huchen	21. 9. a. a. <input type="checkbox"/> b. b. <input type="checkbox"/> c. c. <input type="checkbox"/>
22. Zum tierischen Plankton (Zooplankton) zählen a) Hüpferlinge und Wasserflöhe b) rote Zuckmückenlarven und Schlammröhrenwürmer c) Eintagsfliegen- und Steinfliegenlarven	22. 10. a. a. <input type="checkbox"/> b. b. <input type="checkbox"/> c. c. <input type="checkbox"/>
23. Welche Vogelarten ernähren sich vorwiegend von Fischen? a) Haubentaucher, Säger, Kormoran b) Stockente, Höckerschwan c) Blässhuhn, Graugans	23. 11. a. a. <input type="checkbox"/> b. b. <input type="checkbox"/> c. c. <input type="checkbox"/>
24. Der Fischotter ernährt sich von a) tierischem und pflanzlichem Plankton b) Wasserpflanzen c) Fischen, Flusskrebse, Amphibien und kleinen Wasservögeln	24. 12. a. a. <input type="checkbox"/> b. b. <input type="checkbox"/> c. c. <input type="checkbox"/>

### 3. Schutz und Pflege der Fischgewässer, Fischhege

25. Welche Aspekte des Naturschutzes stehen bei der Gewässerhege im Vordergrund?	25.	13.	1.	
a) Pflege eines Bestandes an kapitalen Fischen	a.	a.	a.	■
b) Nahrungssicherung für fischfressende Vögel	b.	b.	b.	■
c) Erhaltung bzw. Wiederansiedlung von bedrohten Fischarten	c.	c.	c.	■
26. Unter welchem Leitgedanken ist jeder Fischbesatz vorzunehmen?	26.	14.	2.	
a) die Fische so billig wie möglich erwerben	a.	a.	a.	■
b) die Fische nur in für sie geeignete Gewässer einbringen	b.	b.	b.	■
c) lieber zuviel als zu wenig Fische besetzen	c.	c.	c.	■
27. Welche Fischart soll im Forellenbach befischt werden?	27.	15.	3.	
a) Mühlkoppe	a.	a.	a.	■
b) Schmerle (Bartgrundel)	b.	b.	b.	■
c) Aitel (Döbel)	c.	c.	c.	■
28. Welche Fischarten soll man nicht zusammen in einen Baggersee einsetzen?	28.	16.	4.	
a) Karpfen und Schleien	a.	a.	a.	■
b) Hechte und Forellen	b.	b.	b.	■
c) Hechte und Rotaugen	c.	c.	c.	■
29. Welche Fischarten stehen bei abnehmendem Sauerstoffgehalt im Wasser zuerst an der Oberfläche und schnappen nach Luft (Notatmung)?	29.	17.	5.	
a) Bachforelle und Äsche	a.	a.	a.	■
b) Karpfen und Schleie	b.	b.	b.	■
c) Aal und Karausche	c.	c.	c.	■
30. Karpfenläuse schmarotzen	30.	18.	6.	
a) nur auf den Kiemen von Fischen	a.	a.	a.	■
b) nur auf den Flossen von Fischen	b.	b.	b.	■
c) auf der gesamten Körperoberfläche von Fischen	c.	c.	c.	■
31. Woran erkennt man ein Fischsterben, das durch eine Krankheit hervorgerufen wird?	31.	19.	7.	
a) das Fischsterben erfasst meist alle im Gewässer vorkommenden Fische innerhalb kurzer Zeit	a.	a.	a.	■
b) das Fischsterben betrifft meist nur Fische einer Art	b.	b.	b.	■
c) das Fischsterben erfasst nur die am Grund lebenden Fische	c.	c.	c.	■
32. Inwiefern können Schnecken eine Gefahr für den Fischbestand darstellen?	32.	20.	8.	
a) als Zwischenwirte gefährlicher Fischparasiten	a.	a.	a.	■
b) überhaupt nicht	b.	b.	b.	■
c) als Nahrungskonkurrenten	c.	c.	c.	■
33. Für welche Hegemaßnahme ist eine behördliche Genehmigung erforderlich?	33.	21.	9.	
a) Elektrofischerei	a.	a.	a.	■
b) Reusenfischerei	b.	b.	b.	■
c) Stellnetzfischerei	c.	c.	c.	■
34. Ein strukturreiches Fließgewässer	34.	22.	10.	
a) bietet Lebensraum für viele Fisch- und Kleintierarten bei hoher Individuendichte	a.	a.	a.	■
b) hat den selben ökologischen Wert wie ein monotoner Fließkanal	b.	b.	b.	■
c) sollte zur Förderung möglichst vieler Fisch- und Kleintierarten monoton umgestaltet werden	c.	c.	c.	■
35. Was wirkt sich in staugeregelten Fließgewässern besonders negativ auf die Tier- und Pflanzenwelt aus?	35.	23.	11.	
a) geringer Nährstoffgehalt	a.	a.	a.	■
b) häufige Änderung des Wasserstandes	b.	b.	b.	■
c) Abkühlung im Winter	c.	c.	c.	■
36. Welchen Einfluss hat die Temperaturveränderung in Folge von Kühlwassereinleitung aus Industrieanlagen und Heizkraftwerken auf die Fischfauna?	36.	24.	12.	
a) sie hat keinen Einfluss	a.	a.	a.	■
b) kann die Entwicklung wärmeliebender Fischarten fördern	b.	b.	b.	■
c) kann die Entwicklung kälteliebender Fischarten fördern	c.	c.	c.	■

#### 4. Fanggeräte, fischereiliche Praxis, Behandlung gefangener Fische

37. Was ist eine Teleskoprute? a) eine besonders lange Angelrute b) eine Angelrute aus Hohlglas mit ausziehbarem Bissanzeiger c) eine zusammenschiebbare Angelrute	37. 25. 13. 1. a. a. a. a. b. b. b. b. c. c. c. c.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
38. Wie lang soll die sogenannte Kopfschnur beim Stippangeln sein? a) halb so lang wie die Rute b) nicht länger als die Rute c) doppelt so lang wie die Rute	38. 26. 14. 2. a. a. a. a. b. b. b. b. c. c. c. c.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
39. Für den Fang welcher Fischarten ist die Verwendung einer monofilen Schnur mit der Stärke 0,30 mm gut geeignet? a) Forellen, Karpfen, Aitel (Döbel) b) Hechte, Waller (Welse), Huchen c) Rotaugen, Nasen, Äschen	39. 27. 15. 3. a. a. a. a. b. b. b. b. c. c. c. c.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
40. Was bewirkt ein zwischen Schnur und Vorfach eingefügter Wirbel? a) der Fisch kann den Köder besser erkennen b) es werden Hänger vermieden c) er verhindert das Verdrehen der Schnur	40. 28. 16. 4. a. a. a. a. b. b. b. b. c. c. c. c.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
41. Welchen Zweck erfüllt in erster Linie eine Pose (Schwimmer)? a) sie verhindert das Hängenbleiben der Schnur im Kraut b) sie bietet den Köder in einer bestimmten Wassertiefe an und zeigt den Biss an c) Sie ermöglicht erst den gezielten Wurf des Köders	41. 29. 17. 5. a. a. a. a. b. b. b. b. c. c. c. c.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
42. Welcher Einfachhaken ist am kleinsten? a) 1 b) 10 c) 20	42. 30. 18. 6. a. a. a. a. b. b. b. b. c. c. c. c.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
43. Bei welcher Angelmethode werden kleine Wobbler verwendet? a) beim leichten Fliegenfischen b) beim leichten Grundangeln c) beim leichten Spinnfischen	43. 31. 19. 7. a. a. a. a. b. b. b. b. c. c. c. c.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
44. Warum kann man eine kleine Stationärrolle nicht zum Hecht- oder Welsfang benutzen? a) sie fasst zu wenig der benötigten starken Angelschnur b) man muss beim Drill zu schnell drehen c) der Schnurfangbügel könnte beim Drill brechen	44. 32. 20. 8. a. a. a. a. b. b. b. b. c. c. c. c.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
45. Warum hat die Stationärrolle eine verstellbare Schnurbremse? a) damit man sie je nach Größe des zu erwartenden Fisches einstellen kann b) damit der Grad des Bremsens der Zerreißfestigkeit der Schnur angepasst werden kann c) damit man sie so einstellen kann, dass der Fisch beim Drill keine Schnur abziehen kann	45. 33. 21. 9. a. a. a. a. b. b. b. b. c. c. c. c.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
46. Welche Kombination von Vorfachstärke und Hakengröße ist zweckmäßig? a) Vorfachstärke 0,20 mm, Hakengröße 3 b) Vorfachstärke 0,35 mm, Hakengröße 3 c) Vorfachstärke 0,70 mm, Hakengröße 3	46. 34. 22. 10. a. a. a. a. b. b. b. b. c. c. c. c.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
47. Welche Zusatzausrüstung gehört außer Fang- und Landegeräten unbedingt zum fischgerechten Angeln? a) Längenmaß, Hakenlösegerät b) Ersatzteile, Ersatzrute c) Fischwaage, Rutenhalter	47. 35. 23. 11. a. a. a. a. b. b. b. b. c. c. c. c.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
48. Woran ist zu erkennen, dass ein Karpfen vor dem Töten einwandfrei betäubt ist? a) am Aufsperrern der Kiemendeckel b) am Muskelzittern des Körpers c) am Ausbleiben des Augendrehreflexes	48. 36. 24. 12. a. a. a. a. b. b. b. b. c. c. c. c.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

**5. Einschlägige Rechtsvorschriften, insbesondere des Fischerei- und Wasserrechts, des Tierschutz- und Tierseuchenrechts**

49. Welche Tiere sind Gegenstand des Fischereirechts?	49.	37.	25.	13.	1.	
a) Fische, Krebse und Lurche	a.	a.	a.	a.	a.	■
b) Fische, Schildkröten und Frösche	b.	b.	b.	b.	b.	■
c) Fische, Neunaugen, Krebse, Fluss-, Teich- und Perlmuscheln	c.	c.	c.	c.	c.	■
50. Wozu dient die bei der Erteilung des Fischereischeins erhobene Fischereiabgabe?	50.	38.	26.	14.	2.	
a) zum Bau von Fischerhütten	a.	a.	a.	a.	a.	■
b) als Prämie für Fischereiaufseher	b.	b.	b.	b.	b.	■
c) zur Förderung der Fischerei	c.	c.	c.	c.	c.	■
51. Wem steht das Uferbenützungsrecht an einem bestimmten Gewässer zu?	51.	39.	27.	15.	3.	
a) nur dem zur Ausübung der Fischerei Berechtigten	a.	a.	a.	a.	a.	■
b) dem zur Ausübung der Fischerei Berechtigten und dessen Hilfs- und Aufsichtspersonal	b.	b.	b.	b.	b.	■
c) jedem Inhaber eines gültigen Fischereischeines	c.	c.	c.	c.	c.	■
52. Sie angeln an einem See und werden von einem bestätigten Fischereiaufseher kontrolliert. Darf er die von Ihnen gefangenen Fische besichtigen?	52.	40.	28.	16.	4.	
a) nur wenn der Verdacht vorliegt, dass Sie gegen Bestimmungen zu Schonmaß und -zeit verstoßen haben	a.	a.	a.	a.	a.	■
b) er darf die Fische nur unter Anwesenheit der Polizei besichtigen	b.	b.	b.	b.	b.	■
c) ja	c.	c.	c.	c.	c.	■
53. Welche Art ist nach der Verordnung zur Ausführung des Fischereigesetzes für Bayern (AVFiG) nicht ganzjährig geschont?	53.	41.	29.	17.	5.	
a) Sumpfkrebs	a.	a.	a.	a.	a.	■
b) Perlfisch	b.	b.	b.	b.	b.	■
c) Bachneunauge	c.	c.	c.	c.	c.	■
54. Welches Schonmaß hat der Nerfling (Aland) nach der Verordnung zur Ausführung des Fischereigesetzes für Bayern (AVFiG)?	54.	42.	30.	18.	6.	
a) 30 cm	a.	a.	a.	a.	a.	■
b) 35 cm	b.	b.	b.	b.	b.	■
c) 40 cm	c.	c.	c.	c.	c.	■
55. In welchen Gewässern gelten für Hechte und Aale keine Fangbeschränkungen nach Zeit und Maß?	55.	43.	31.	19.	7.	
a) in Fließgewässern der Forellenregion	a.	a.	a.	a.	a.	■
b) in Fließgewässern der Barbenregion	b.	b.	b.	b.	b.	■
c) in Fließgewässern der Brachsenregion	c.	c.	c.	c.	c.	■
56. Wie viele Angelhaken (Anbissstellen) darf eine Handangel mit Ausnahme der Hegene höchstens haben?	56.	44.	32.	20.	8.	
a) einen	a.	a.	a.	a.	a.	■
b) zwei	b.	b.	b.	b.	b.	■
c) drei	c.	c.	c.	c.	c.	■
57. Ist das Aussetzen nicht einheimischer Fischarten z.B. aus Aquarien oder Gartenteichen in der freien Natur erlaubt?	57.	45.	33.	21.	9.	
a) nein, es ist nach der Verordnung zur Ausführung des Fischereigesetzes für Bayern (AVFiG) verboten	a.	a.	a.	a.	a.	■
b) ja, es erhöht die Artenvielfalt unserer Gewässer	b.	b.	b.	b.	b.	■
c) ja, denn die Tiere haben in der Natur einen größeren Lebensraum zur Verfügung	c.	c.	c.	c.	c.	■
58. Welche Fische dürfen in nicht geschlossenen Gewässern nur mit Erlaubnis der Kreisverwaltungsbehörde ausgesetzt werden?	58.	46.	34.	22.	10.	
a) Karpfen	a.	a.	a.	a.	a.	■
b) Barben und Rotaugen	b.	b.	b.	b.	b.	■
c) Äschen	c.	c.	c.	c.	c.	■
59. Sie angeln Anfang März in der Äschenregion eines Fließgewässers. Welchen gefangenen und lebensfähigen Fisch müssen Sie unverzüglich in das Gewässer zurücksetzen?	59.	47.	35.	23.	11.	
a) einen Bachsaibling mit 25 cm Länge	a.	a.	a.	a.	a.	■
b) eine Bachforelle mit 40 cm Länge	b.	b.	b.	b.	b.	■
c) einen Huchen mit 80 cm Länge	c.	c.	c.	c.	c.	■
60. Wie dürfen lebende Krustentiere vorübergehend aufbewahrt werden?	60.	48.	36.	24.	12.	
a) auf Eis	a.	a.	a.	a.	a.	■
b) auf einer feuchten Unterlage	b.	b.	b.	b.	b.	■
c) auf einer trockenen Unterlage	c.	c.	c.	c.	c.	■

# Musterlösung der Staatlichen Fischerprüfung am 07. März 2009

herausgegeben von der  
Landesanstalt für Landwirtschaft  
-Institut für Fischerei-  
Starnberg

Frage: Lösung	Frage: Lösung	Frage: Lösung	Frage: Lösung	Frage: Lösung
1 : c	13 : b	25 : c	37 : c	49 : c
2 : b	14 : b	26 : b	38 : b	50 : c
3 : b	15 : c	27 : c	39 : a	51 : b
4 : a	16 : c	28 : b	40 : c	52 : c
5 : b	17 : b	29 : a	41 : b	53 : a
6 : a	18 : b	30 : c	42 : c	54 : a
7 : c	19 : a	31 : b	43 : c	55 : a
8 : a	20 : b	32 : a	44 : a	56 : c
9 : c	21 : b	33 : a	45 : b	57 : a
10 : b	22 : a	34 : a	46 : b	58 : b
11 : c	23 : a	35 : b	47 : a	59 : c
12 : a	24 : c	36 : b	48 : c	60 : b